

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 106

Sonnabend, den 29. Dezember 1917.

21. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Einziehung der Zweimarkstücke.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 504) und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen: § 1. Die Zweimarkstücke sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarkstücke bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsstaatsbanknoten oder Darlehnsbanknoten umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherne und anders als durch den gewöhnlichen Unfall in Gewicht verringerte sowie auf verfallene Münzen keine Anwendung.

§ 4. Der Reichsanwalt wird ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten.

§ 5. Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarkstücke finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Berlin, den 12. Juli 1917.

Der Reichsanwalt.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des stellvertretenden General-Kommandos IV. Armee-Korps in Magdeburg wolle ich ernt darauf hin, daß jeder Wehrpflichtige, auf dessen Zurückstellung von der Einberufung zum Wehrdienst nicht verzichtet werden kann, rechtzeitig reklamieren werden muß. Bei bereits Zurückgestellten, für die eine Verlängerung der Zurückstellung unabwendbar notwendig ist, müssen auch die entsprechenden Anträge rechtzeitig gestellt werden. Einem erst im Augenblick der Einberufung, d. h. nach Aufhebung der Kriegserhebung gestellten Anträge auf Zurückstellung bzw. auf Verlängerung derselben wird vom 1. Januar 1918 ab in keinem Falle mehr näher getreten werden.

Firmen usw., die trotz der erneuten Aufforderung es an dem nötigen Interesse für die ordnungsmäßige Zurückstellung fehlen lassen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie durch die Einberufung für sie nicht ohne weiteres ersetzbarer Leute in eine Zwangslage kommen.

Torgau, den 21. Dezember 1917.

Der Vorsitzende der Ersatz-Kommission,
Königl. Landrat, Wiesand.

Bekanntmachung.

Ein Schlüssel ist als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 27. Dezember 1917.
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

Bekanntmachung.

Ein Pelzhaas ist als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 28. Dezember 1917.
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Sicherstellung der Brotversorgung des Kreises ist es dringend notwendig, daß das bei den Erzeugern vorhandene Getreide schleunigst abgegeben wird.

Die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber werden hiermit aufgefordert, den Ausdruck des Getreides schleunigst in die Wege zu leiten und die Vorräte an Brotgetreide an den Kommunalverband bzw. an die damit betrauten Kommissionäre abzuliefern.

Es werden demnächst Revisionen vorgenommen werden. Die Säumnigen haben zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten ein Militär-Kommando zu den Dreifarben angenommen wird.

Annaburg, den 27. Dezember 1917.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Brotzettelkarten soll einer neuen Regelung unterzogen werden.

Dreijährigen Personen, welche eine Brotzettelkarte weiterhin zu beziehen wünschen und somit als Schwerarbeiter anerkannt werden wollen, werden ersucht, baldigst ein schriftliches Gesuch unter näherer Darlegung der Gründe an den Kreis-Anschuß in Torgau einzureichen.

Ausgenommen hiervon sind die Angestellten der Post und die Arbeiter der Annaburger Steingutfabrik und der Munitionsanstalten in Wittenberg, Bietzig und Reinsdorf.
Annaburg, den 27. Dezember 1917.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 23. bis 29. Dezember werden auf Anordnung der Kreisfettstelle an sämtliche Versorgungsberechtigte hiesiger Gemeinde 50 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 28. Dezember 1917.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Ein Erlass des Kaisers.

Berlin, 24. Dez. Die gewaltigen Angriffe unserer Feinde an der Westfront sind geshickert! Unterstützt durch die gesamten Industrien Englands, Frankreichs und Amerikas, trotz monatelanger Vorbereitungen unmaßgeblicher Art, trotz allgrößter Munitionsaufwandes waren alle Bemühungen unserer Gegner umsonst. Das zähe Durchhalten und die unerschütterliche Tapferkeit unserer todesmutigen Truppen an der Front konnte dies aber neben der Unterstützung durch die Marine nur leisten durch die rastlose Arbeit und die reiche Unterstützung der Heimat mit Waffen, Munition und allem sonstigen Kriegsgut. Dafür sage Ich dem Kriegsministerium und des Heeres Dank. Zielbewußte Leitung, strengste Pflichterfüllung jedes einzelnen, enges Zusammenarbeiten mit den anderen Behörden, insbesondere den Kriegsministerien der Bundesstaaten, und mit einer schaffensfreudigen, erfindereichen Industrie — auf dieser Grundlage haben sich die Erfolge aufgebaut. Glänzendes ist auch in der rechtzeitigen Bereitstellung eines kriegsmäßig vorgebildeten Ersatzes, der Fürsorge für unsere Vermundeten und in der Verteilung und Verwendung der heimischen Arbeitskräfte geleistet. So vertraue ich darauf, daß Mein Kriegsministerium auch weiter in vorbildlicher Pflichttreue zum Nutzen von Heer und Vaterland arbeiten und so für sein Teil zum Endsiege beitragen wird.

Großes Hauptquartier, 24. Dezember 1917.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Eröffnung der Friedens-Verhandlungen.

Brest-Litowsk, 23. Dezember. Staatssekretär v. Kühlmann ist Freitag mit seiner Begleitung hier eingetroffen. Gleichzeitig traf die bulgarische Delegation ein. Am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags wurden die Friedensverhandlungen feierlich eröffnet. Prinz Leopold von Bayern hielt eine Begrüßungsansprache, in der er der zuverlässigen Hoffnungen auf baldigen günstigen Abschluß der Verhandlungen Ausdruck gab. Als erster übernahm Staats-

sekretär v. Kühlmann den Vorsitz bei den Verhandlungen auf Vorschlag des Alterspräsidenten Ibrahim Haffi Paicha.

Kühlmann hielt eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Nach Lage der Verhältnisse kann nicht die Rede davon sein, ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitetes Friedensinstrument bei der jetzt begonnenen Beratung herzustellen. Was mir vornehmlich ist die Festlegung wichtigsten Grundsätze, unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr möglichst bald wieder im Gange gebracht werden kann, und die Beratung der besten Mittel, durch welche die durch den Krieg geschlagenen Völkern wieder zu heilen wäre. Kühlmann wies dann auf das Weihnachtstfest hin und wünschte den Verhandlungen einen raschen und gedeihlichen Fortgang.

Der erste russische Vertreter entwickelte die Grundsätze des russischen Friedensprogramms, die sich im wesentlichen mit den bekannten Beschlüssen des Arbeiter- und Soldatenrates und der allrussischen Bauernversammlung decken. Die Vertreter der verbündeten Mächte erklärten ihre Bereitwilligkeit, in eine Prüfung der russischen Ausführungen einzutreten. Die Ergebnisse dieser Prüfung bilden den Gegenstand der nächsten Sitzung.

Hindenburg und Ludendorff über den Sieg.

Berlin, 22. Dez. Bei dem Besuch von Vertretern der Zentrums- und Sozialdemokratischen Partei im Reichstag (vier Belegter und vier Redakteure aus dem Vorstand des Augustinervereins) im Großen Hauptquartier hat General Hindenburg nach der „Köln. Volkszeitung“ folgende Worte an die Presse ausgesprochen: Neben mir nicht zu viel vom Frieden; nur der Sieg führt zu ihm. So war es im Osten; so wird es überall sein. Sieg und Frieden kommen werden: sie kommen um so eher, je enger wir im Innern sind und je stärker wir ertragen, was nun einmal ertragen werden muß. Militärisch kann uns niemand den Sieg streitig machen, wenn wir auch noch vor großen schweren Aufgaben stehen. Mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen. In der Unterhandlung mit dem Generalstabsmarschall von Hindenburg klang immer wieder die feste Zuversicht des großen Führers durch, daß wir nach den bisherigen Siegen auch noch weiter siegen werden. Ungebrochen sei der Mut der Heimat, die hinter uns steht, denn siegt sie mit uns. Er schloß: „Grüßen Sie die liebe deutsche Heimat von mir, und sagen Sie ihr, sie solle unbesorgt sein, wir siegen mit Gott.“

Ueber die Möglichkeit eines Weltfriedens

äußerte sich der italienische Gesandte in Stockholm, der nach der Siongs-Statistik auf die Notwendigkeit des sofortigen Friedensschlusses als des einzigen Rettungsmittels der Entente verwiesen hatte. Nach einem Friedensschluß mit Rußland, so sagt der merkwürdig aufrichtige Diplomat, ist eine Handelsblockade gegen Deutschland ohne jede positive Bedeutung für die Kriegführung der Entente. In handelspolitischer Hinsicht wäre sie der reine Wahnwitz, denn dadurch würde Deutschland oder dem Block der Mittelmächte die Möglichkeit geboten, mit Rußlands Hilfe das ganze noch freie Europa zu erobern und sich für den Friedensschluß jeder Konkurrenz gewachsen zu machen. Es ist offenbar, daß ein derartiges Zusammenwirken für beide Teile gleich vorteilhaft sein würde. Rußlands Finanzen würden gebessert werden, und die Mittelmächte würden in hohem Grade den Einfluß, den der Krieg auf ihre Wirtschaft gehabt hat, beseitigen können.

Libet ohne Straßenbahnbetrieb. Bereits seit einer Woche ist Libet ohne elektrischen Straßenbahnbetrieb. Die Oberlandzentrale hat infolge von allerlei Maschinenmängeln den Betrieb einstellen müssen. Für Licht und Kraftstrom in der Stadt sorgt das städtische Elektrizitätswerk in beschränktem Umfange, aber der Kreis Stormann, das südliche Schleswig-Holstein bis einschließlich Sintel Behrman und das westliche Mecklenburg, welche Gebiete von der Oberlandzentrale versorgt werden, werden wochenlang ohne Kraft- und Lichtstrom sein.

Lebensmittelpapier in Amerika. In der Vereinigten Staaten hat man eine nationale Liga gegründet, deren Mitglieder sich verpflichten, ihre Vorratsmittel auf das Notwendigste zu beschränken. Der schone, aber dem Vorleser so fernliegende Gedanke ist kürzlich von dem „Lebensmittelkontrollier“ angeregt worden. Es wird den amerikanischen Hausfrauen empfohlen: nicht mit Butter zu kochen und zu braten; die Portion eines jeden Nahrungsmittels um eine Kleinigkeit zu verringern; mindestens eine Maßzeit täglich ohne jeden Wehmutz zu zeichnen; von dem, was für die Ernährung des Menschen verwendet werden kann, nicht ein Krümchen ungenommen zu lassen. Man hat auch berechnet, daß die Ernte eines Aumund Brot für die Person, auf die Woche verteilt, eine Ausfuhr von 3 600 000 Tonnen ermöglichen, und daß eine Ernte von 10 Milliarden einbringen würde. Dies Geld würde in Gestalt von Munition den Alliierten zugute kommen. Wahrscheinlich ist aber die ganze Sache nur eine übersandte Vorbereitung auf das Knapperwerden der Lebensmittel auch in Amerika.

Waffenruhe und Waffenstillstand. Es ist schon aus den amtlichen Bekanntmachungen der letzten Tage ersichtlich, daß zwischen Waffenruhe und Waffenstillstand ein Unterschied besteht. Die Waffenruhe wird an Ort und

Stelle zwischen den beteiligten Militärbefehlshabern abgeschlossen und besteht einfach darin, daß das Feuer eingestellt wird und die Waffen für längere oder kürzere Zeit ruhen. Man benutzt diese Ruhezeit meist zur Auffüllung von Verwundeten, Verdrängung von Gefahren oder auch, wie jetzt an der Westfront, zur Vorbereitung eines Waffenstillstandes. Der Waffenstillstand wird als staatsrechtlicher Akt von besonderen Bevollmächtigten der Regierung und der Heeresleitung abgeschlossen. Durch ihn wird die gesamte Kriegstätigkeit eingestellt, und es werden dann gewöhnlich auch besondere Bestimmungen über Truppenbewegungen, Verproklamierung, Austausch von Gefangenen usw. getroffen. Daraus schon ergibt sich, daß eine Waffenruhe von heute auf morgen vereinbart werden kann, während dem Abschluß eines Waffenstillstandes längere Beratungen voranzugehen pflegen.

Die ersten Lant. Die englischen Lants haben in den letzten Tagen auf dem Stamme bei Cambridge eine große, aber ziemlich kleine Rolle gespielt. Aus diesem Anlaß kam darauf hinzuwirken, daß auch die „Lants“ schon dagewesen sind und dergleichen nicht als neuzeitliche Erfindung zu gelten haben. Im Jahre 1688 erlangte Agostino Ramelli, Ingenieur am Hofe Heinrichs II., einen „Lant“, der recht kunstvoll gebaut war. Es war ein großer Wagen, auf allen Seiten geschlossen, in dem zwei bis drei paar Räder mit Querscheiben und ein Gewehr in einer Vier-Schießart untergebracht waren. Die Maschine bewegte sich durch ein Schwingrad, das sich im Innern befand, vorwärts. Dieses Schwingrad, das durch einen Mann bedient wurde, setzte eine Spirale in Bewegung, mit der die beiden seitlichen, breiten Räder in Verbindung standen, die in das Geviert eingriffen, und auf denen sich das sonderbare Fahrzeug fortbewegte. Agostino Ramelli war ohne Zweifel der beherrschende Militärschriftsteller seiner Zeit und hinterließ ein wertvolles Werk über die Militärwissenschaften.

Wieder eine misslungene Friedensprophezeiung. Herr de Monti, Direktor des bürgerlichen Museums in Genua, hat einen alten Text der Prophezeiung über das Ende des Krieges entnommen. Der „alten Text“ lieferte der „heilige Maleachi“, der den Weltkrieg vorausgesagt hat; ob es sich um den Maleachi, der zu den zwölf kleinen Propheten gerechnet wird, oder nur um einen Namensvetter handelt, wissen wir nicht. Der heilige Maleachi also hat das Kriegsende für den fünften Tag nach dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Jungfrau, neunzehn Monate seit dem 28. August 1916, vorausgesagt sein werden“, verkündigt. Da der dreizehnte dieser Monatsuntergänge auf den 17. August fiel, hat der heilige Maleachi also die Beendigung des großen Krieges für die Zeit zwischen dem 17. August und dem 18. September 1917 prophezeit; fast man den alten Text noch näher ins Auge, so gelangen wir, da die Sonne am 28. August aus dem Zeichen des Löwen in das Zeichen der Jungfrau trat, zu der Feststellung, daß der 28. August das Ende des Krieges gebracht haben mußte. Der 28. August ist nun aber auch vorüber, ohne daß wir dem ersehnten Frieden näher gekommen wären, und der heilige Maleachi hat sich, wie so viele Propheten vor ihm, gründlich blamiert.

Die Gemeindeparkasse Annaburg
verzinst Spareinlagen mit
3 1/2 %
Tägliche Verzinsung.
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.



Am 27. d. Mis. entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute, treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witwe Minna Neubert
im 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Neubert.

Annaburg, den 28. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet am Montag den 31. Dez. nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.



Für Kaiser und Reich erlitt den Heldentod am 3. Dezember in einer Schlacht im Westen der

Unteroffizier Otto Reichelt

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und des Anhaltinischen Verdienstkreuzes.

Derselbe hat bei uns gelernt und bis zu seinem Eintritt zum Heeresdienst treu und gewissenhaft seine Arbeiten verrichtet.

Wir werden dem treuen und braven Mitarbeiter allezeit ein dauerndes Andenken bewahren.

Annaburg, den 28. Dezember 1917.

Die Direktion der Annaburger Steingutfabrik A.-G.

Frauenhaar-Sammlung.

Frauenhaar wird zu Kriegszwecken verwendet, und es ist deshalb sehr wichtig, daß sämtliche Frauen sich diesem vaterländischen Sammelgeschäft widmen. Es kommt **nur angeklärtes Frauenhaar** in Frage. Bei Frau Fortmeier Stubenrauch ist eine Sammelstelle errichtet und sind dort auch Haar-Sammeltüten in Empfang zu nehmen.

Wir hoffen in Anbetracht des guten Zweckes, daß sich Alle, ohne Ausnahme, an dieser Sammlung beteiligen werden.

Vaterländischer Frauen-Verein zu Annaburg.

Nr. 102

der Annaburger Zeitung wird in sauber gehaltenen Exemplaren zurückgeliefert.

Die Geschäftsstelle.

Tintenloser Federhalter

Schreibt mit Wasser!
— Verlangt nie!
Inventarisch für Jedermann!
Zu haben bei Herrn Steinbeiß.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend.

Am Neujahrstag ist unser Geschäft nur von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
Der Vorstand.

Union-Lichtspiele.

Am Neujahrstag, abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung.

Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf.
Nachmittags 1/3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

Eintritt: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 15 Pf.
Näheres in nächster Nummer.
An gütige Unternehmung bittet **Frau A. Schinker.**

Neujahrskarten

empfehlen in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Die „Geflügel-Börse“ in Leipzig

ist das größte und führende Sachblatt für die Zucht und Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- und Siervögel, Kaninchen und Hunde.

Die in Leipzig erscheinende „Geflügel-Börse“ ist aber auch der größte Markt für Kauf und Verkauf von Geflügel und Kleintieren aller Art.

Unübertroffen in Wort und Bild und unerreicht an Billigkeit und Erfolg als Anzeigenblatt ist sie bei wöchentlich zweimaligem Erscheinen zum billigen Bezugspreise von vierteljährlich 1,25 Mk. durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.
Probe-Nummern unentgeltlich und postfrei.

Mittelsr. 31 ist zum 1. April

eine **Wohnung** zu vermieten.

Eine Siege

steht zum Verkauf bei **E. Wiesener.**

Ecke zum 1. April 1918 eine **Wohnung**

bis zu 150 Mk. (möglichst mit Gasanschluss). Angebote an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Tischer-Lehrling

wird sogleich oder Osten unter günstigen Bedingungen eingestellt bei **Reinhold Hasse, Tischlermeister, Jossen (Bez. Halle).**

Vertreter und Vertreterinnen

in allen Bezirken gesucht. Bei Landwiesen eingeführte bezugsfähig für mein gef. erl., freierb. kunstiges Waschmittel.

Georg Wagner, Pirna a. G.

In meinen Hause Torgauerstraße 6 ist die **mittlere Wohnung** im Ganzen oder geteilt zum 1. April zu vermieten. Desgleichen ist am Markt (im neuen Hause) eine **Frontspieß-Wohnung** zu vermieten.
Karl Zoberbier.

Officiere:
Rheinwein
und ff. **Rum**
zum billigsten Tagespreis.
J. G. Hollmig's Sohn.

Schmidt's Zahnpraxis
Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr
Mittwoch geschlossen.
Künstlich: **Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren holter Zähne, Behandlung für Landkranken-kassen Torgau.**

Abreiß-Kalender
und **Datum-Blocks**
sowie **Wand-Kalender** empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Bahn-Alexier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir
herzlichsten Dank
Karl Piwowarzik und Frau
Margarete, geb. Schade.
Annaburg, 28. Dezbr. 1917.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Ländbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühren betragen für die kleine Seite 15 Hgr., für außerordentlich des Anzeigen 20 Hgr., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Hgr., Reklamengeld 30 Hgr. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für



und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 106

Sonnabend, den 29. Dezember 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Einziehung der Zweimarkstücke.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 504) und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:
§ 1. Die Zweimarkstücke sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.
§ 2. Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarkstücke bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichslascheine oder Darlehnskassenscheine umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umtausch in Gewicht verminderte sowie auf verfälschte Münzen keine Anwendung.

§ 4. Der Reichszentraler wird ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten.

§ 5. Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarkstücke finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Berlin, den 12. Juli 1917.

Der Reichszentraler.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des stellvertretenden General-Kommandos IV. Armeekorps in Magdeburg wolle ich erneut darauf hin, daß jeder Wehrpflichtige, auf dessen Zurückstellung von der Einberufung zum Seeresdienst nicht verzichtet werden kann, rechtzeitig reklamiert werden muß. Bei bereits zurückgestellten, für die eine Verlängerung der Zurückstellung unabwendbar notwendig ist, müssen auch die entsprechenden Anträge rechtzeitig gestellt werden. Einem erst im Augenblick der Einberufung, d. h. nach Ausschöpfung der striegsvorbereitung gestellten Anträge auf Zurückstellung bzw. auf Verlängerung derselben wird vom 1. Januar 1918 ab in keinem Falle mehr näher getreten werden.

Firmen usw., die trotz der erneuten Aufforderung es an dem nötigen Interesse für die ordnungsmäßige Zurückstellung fehlen lassen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie durch die Einberufung für sie nicht ohne weiteres erkennbare Vorteile in eine Zwangslage kommen.

Torgau, den 21. Dezember 1917.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission,
Königl. Landrat, Wiesand.

Bekanntmachung.

Ein Schlüssel ist als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 27. Dezember 1917.
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

Bekanntmachung.

Ein Polzhaßfragen ist als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 28. Dezember 1917.
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Sicherstellung der Brotversorgung des Kreises ist es dringend notwendig, daß das bei den Erzeugern vorhandene Getreide schleunigst ausgedroschen wird.

Die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber werden hiermit aufgefordert, den Ausdruck des Getreides schleunigst in die Wege zu leiten und die Vorräte an Brotgetreide an den Kommunalverband bzw. an die damit betrauten Kommissionäre abzuliefern.

Es werden demnächst Revisionen vorgenommen werden. Die Säumigen haben zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten ein Militär-Kommando zu den Dreifarben ankommen wird.
Annaburg, den 27. Dezember 1917.
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Brotzuzusatzkarten soll einer neuen Regelung unterzogen werden.
Diejenigen Personen, welche eine Brotzuzusatzkarte weiterhin zu beziehen wünschen und somit als Schwerarbeiter anerkannt werden wollen, werden ersucht, baldigst ein schriftliches Gesuch unter näherer Darlegung der Gründe an den Kreisaußschuß in Torgau einzureichen.
Ausgenommen hiervon sind die Angestellten der Post und die Arbeiter der Annaburger Steingutfabrik und der Munitionskanalketten in Wittenberg, Bietkeritz und Weinsdorf.
Annaburg, den 27. Dezember 1917.
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 23. bis 29. Dezember werden auf Anordnung der Kreisfettstelle an sämtliche Versorgungsberechtigte hiesiger Gemeinde 50 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung kommen.
Annaburg, den 28. Dezember 1917.
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Ein Erlass des Kaisers.

Berlin, 24. Dez. Die gewaltigen Angriffe unserer Feinde an der Westfront sind geshickert! Unter...
Xrite colorchecker CLASSIC
unserer Feinde an der Westfront sind geshickert! Unter...
Frankreich...
Bereit...
nitions...
Gegner...
unser...
Truppe...
Unter...
die ras...
Heimat...
Kriegs...
und se...
des He...
Pflicht...
arbeit...
den Kr...
einer ...
auf die...
ge auf...
Bereit...
Erlasses...
d in der...
den Ar...
auf, daß...
vorbild...
und Vater...
und die...
Endfieg...
1917.
helm.
An den Kriegsmitteln.

Eröffnung der Friedens-Verhandlungen.

Staatsekretär v. Rühlmann ist Freitag mit seiner Begleitung hier eingetroffen. Gleichzeitig traf die bulgarische Delegation ein. Am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags wurden die Friedensverhandlungen feierlich eröffnet. Prinz Leopold von Bayern hielt eine Begrüßungsansprache, in der er der zuverlässigen Hoffnungen auf baldigen günstigen Abschluß der Verhandlungen Ausdruck gab. Als erster übernahm Staats-

sekretär v. Rühlmann den Vorsitz bei den Verhandlungen auf Vorschlag des Alterspräsidenten Abraham Galft Balcha.

Rühlmann hielt eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Nach Lage der Verhältnisse kann nicht die Rede davon sein, ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitetes Friedensinstrument bei der jetzt begonnenen Beratung herzustellen. Was mir vornehmlich ist die Festlegung wichtiger Grundsätze, unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr möglichst bald wieder im Gange gebracht werden kann, und die Beratung der besten Mittel, durch welche die durch den Krieg geschlagenen Völkern wieder zu heilen wäre. Rühlmann wies dann auf das Weihnachtstfest hin und wünschte den Verhandlungen einen raschen und gedeihlichen Fortgang.

Der erste russische Vertreter entwickelte die Grundsätze des russischen Friedensprogramms, die sich ihm wesentlichen in dem bekannten Beschluß des Arbeiter- und Soldatenrates und der allrussischen Bauernversammlung decken. Die Vertreter der verbündeten Mächte erklärten ihre Bereitwilligkeit, in eine Prüfung der russischen Vorschläge einzutreten. Die Ergebnisse dieser Prüfung bilden den Gegenstand der nächsten Sitzung.

Hindenburg und Ludendorff über den Sieg.

Berlin, 22. Dez. Bei dem Besuch von Vertretern der Zentrums- und der Arbeiter- und Bauernvereine aus dem Vorstand des Augustinervereins im Großen Hauptquartier hat General Ludendorff nach der „Abln. Volkzeitung“ folgende Bitte an die Presse ausgesprochen: Neben mir nicht zu viel vom Frieden; nur der Sieg führt zu ihm. So war es im Osten; so wird es überall sein. Sieg und Frieden kommen together: sie kommen um so sicher, je enger wir im Innern sind und je stärker wir ertragen, was nun einmal ertragen werden muß. Militärisch kann uns niemand den Sieg streitig machen, wenn wir auch noch vor großen schweren Aufgaben stehen. Mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen. In der Unterhandlung mit dem Generalstabmarschall von Hindenburg klang immer wieder die feste Zuversicht des großen Führers durch, daß wir nach den bisherigen Siegen auch noch weiter siegen werden. Ungebrochen sei der Mut der Heimat, die hinter uns steht. Auch siegt sie mit uns. Er schloß: „Geben Sie die liebe deutsche Heimat von mir, und sagen Sie ihr, sie solle unbeforgt sein, wir siegen mit Gott.“

Ueber die Möglichkeit eines Weltfriedens

äußerte sich der italienische Gesandte in Stockholm, der nach der Japongatastrophe auf die Notwendigkeit des sofortigen Friedensschlusses als des einzigen Rettungsmittels der Entente verwiesen hatte. Nach einem Friedensschluß mit Ausland, so sagt der merkwürdig aufrichtige Diplomat, ist eine Handelsblockade gegen Deutschland ohne jede politische Bedeutung für die Kriegführung der Entente. In handelspolitischer Hinsicht wäre sie der reine Wahnwitz, denn dadurch würde Deutschland oder dem Block der Mittelmächte die Möglichkeit geboten, mit Auslands Hilfe das ganze noch freie Europa zu erobern und sich für den Friedensschluß jeder Konkurrenz gewachsen zu machen. Es ist offenbar, daß ein derartiges Zusammenwirken für beide Teile gleich vorteilhaft sein würde. Auslands Finanzen würden gebessert werden, und die Mittelmächte würden in hohem Grade den Einfluß, den der Krieg auf ihre Wirtschaft gehabt hat, beseitigen können.